De Wahlprogramm vun déi JONK gréng

www.jonkgreng.lu

Genéiss d'Zukunft !

Wat bréngt d'Zukunft? Fannen ech eng Aarbecht oder muss ech kucken, mech iergendwéi duerchzeschloen wéi déi vill jonk Chômeuren am Land? Wéi kann ech mat Freed an d'Zukunft kucken mat all deene Katastrophen an der Welt: Emweltverschmotzung a Klimawandel, Wirtschafskris, Kricher, Ressourceknappheet... Kann ech d'Zukunft genéissen wann et esou ville Leit esou schlecht geet?

Dës Froen huet sécherlech all jonk Persoun sech scho mol gestallt an déi meescht hu wahrscheinlech keng einfach Äntwert fonnt. déi jonk gréng stellen sech déi selwecht Froen a kämpfen dofir, dass jonk Leit an der Zukunft eng Perspektiv gesinn a keng Dieren, déi zouginn. Mir sti fir eng modern Gesellschaft, an där jiddereen déi selwecht Rechter huet, wou jonk Leit eng zolitt Ausbildung kréien déi hir Talenter fördert an déi hinnen hëlleft, sech an der komplizéierter Welt vun haut erëmzefannen.

Mir fuerderen international Solidaritéit mat deenen, déi net d'Chance haten an engem räiche Land gebuer ze ginn. Mir sti fir konsequente Klima- an Emweltschutz, fir eng gerecht Agrar- an Ernährungspolitik a fir de Schutz vun deene Schwaachen iwwerall op der Welt.

déi jonk gréng sinn iwwerzeegt, dass een als jonke Mënsch och an Zukunft ka Spaass um Liewen hunn an trotzdem verantwortlech mat sech, senger Emwelt an der Gesellschaft ëmgoen.

Wiel déi jonk gréng! Genéiss d'Zukunft!

Index

Säit 2
Gréng Schoulpolitik fir eng roseg Zukunft

Säit 5
Eng Plaz an der Gesellschaft fir déi Jonk

Säit 6
Genéiss d'Zukunft – kämpf mat fir eng besser Welt

Säit 8
Genéiss d'Zukunft an enger moderner Gesellschaft

Säit 9
Genéiss d'Zukunft duerch staark Biergerrechter

Säit 10
Genéiss Europa

1. Gréng Schoulpolitik fir eng roseg Zukunft

Dass das Luxemburger Schulsystem mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, ist schon lange keine Neuigkeit mehr. Seit Jahren beweisen Studien und Gutachten: Unser System benachteiligt Schüler mit Migrationshintergrund, sowie solche aus sozial schwachen Familien. Orientierung ist immer noch ein Fremdwort und das europäische Ziel, dass 85% der Schüler ihren Abschluss schaffen sollen, liegt nach wie vor mit 70% in weiter Ferne.

déi jonk gréng haben sich bei jungen Menschen umgeschaut, ihren Problemen zugehört und ihre Verbesserungsvorschläge aufgegriffen.

Frontalunterrecht ade!

Wir unterstützen die Idee, den Frontalunterricht weitgehend abzuschaffen und durch interaktive Lernmethoden zu ersetzen. Dumpfes Auswendiglernen soll ebenfalls der Vergangenheit angehören. Wissen muss auf praxisorientierte Art vermittelt werden, damit den Schülern nicht erst 10 Jahre später klar wird, welchen Nutzen die verschiedenen Fächer im späteren Leben haben können.

Wou geht et bei d'Orientéierung?

Leider stellen déi jonk gréng fest, dass die Orientierung der Schüler in Luxemburg an Inkompetenz kaum zu übertreffen ist. Jeder von uns ist entweder selber betroffen oder kann spontan eine ganze Reihe Freunde aufzählen die entweder gar nicht orientiert wurden, oder aber in Berufe oder Studien geschleust wurden die nicht an ihre Bedürfnisse und Talente angepasst sind.

Viele junge Menschen finden wegen schlechter Orientierung keinen Arbeitsplatz oder müssen in einer Sparte ausharren, die ihnen eigentlich überhaupt nicht zusagt. Natürlich soll die Schule die Arbeitskräfte von Morgen ausbilden, déi jonk gréng wehren sich aber gegen eine rein marktorientierte Schule in der Persönlichkeit und Kreativität nicht zur Geltung kommen.

Wir unterstützen daher die grüne Idee regionale Zentren zu schaffen, in denen Jugendliche über schulische und professionelle Möglichkeiten informiert werden, und wo ihre Begabungen und Interessen individuell herausgearbeitet werden. Diese Zentren sollen Jugendliche auch in den ersten Jahren ihrer Berufstätigkeit begleiten und ihnen die, besonders für junge Menschen, motivationsraubende Erfahrung des Arbeitsamtes ersparen.

Zesumme mécht Léiere méi Spaass!

Schüler sollten bis zum Ende der Schulpflicht, also bis 16 Jahre, möglichst gemeinsam unterrichtet werden. Junge Menschen schon mit 12 Jahren in Schubladen zu stecken ist verfrüht was die Planung des Bildungsweges angeht und fördert in vielen Fällen Frust und Schulverweigerung.

Wir sind ebenfalls der Meinung dass gemeinsamer Unterricht bis 16 für alle Schüler von Vorteil ist: schwächere Schüler werden von den Stärkeren motiviert und angeleitet, alle betroffenen erlernen ganz nebenbei wichtige soziale Kompetenzen wie Zusammenarbeit, Rücksicht und Solidarität.

Durch Optionskurse können Schüler jedes Jahr in verschiedene Richtungen hinein schnuppern um sich später richtig entscheiden zu können.

Lëtzebuergesch fir jiddereen!

Das Lehrpersonal bestätigt:

Luxemburgisch hat sich in der Grundschule als Integrationssprache bewiesen. Wir fordern daher, dass unserer Sprache im gemeinsamen Unterricht bis 16 Jahren mehr Bedeutung beigemessen wird.

Hauptschulfächer sollen auf Luxemburgisch unterrichtet werden. Neben einer besseren Integration erwarten wir uns hiervon auch ein tieferes Verständnis von technischen Fächern und somit mehr junge Menschen, die sich für ein wissenschaftliches oder technisches Studium entscheiden.

Wien ass hei de Boss?

Nicht nur Eltern wünschen sich in den unteren Klassen einen direkten Ansprechpartner: Einen Schuldirektor, an den man sich wenden kann wenn es Fragen oder Probleme gibt. Auch Schüler der heutigen Primärschule würden von einem klar identifizierbaren Ansprechpartner profitieren. Im Falle eines Konfliktes mit dem Lehrpersonal kann der Schüler sich im Moment an keine übergeordnete, neutrale Stelle an seiner Schule wenden und bleibt meistens sich selbst überlassen.

Keng Relioun an der Schoul!
Siehe Kapitel 4.

Moduler amplaz vu Sektiounen

Um gezielt Stärken zu fördern und Durchfallen durch punktuelle Schwächen zu reduzieren, fordern wir nach dem gemeinsamen Unterricht bis 16 die Spezialisierung durch ein Modulsystem. Anstatt sich für eine Sektion zu entscheiden, sollen Schüler sich ihr Lehrprogramm selber zusammenstellen können, mit Haupt- und Nebenfächern. Dass einige Fächer Pflicht sein müssen, wie zum Beispiel Fremdsprachen, leuchtet déi jonk gréng ein, jedoch sollten sie nicht zwangsläufig Leistungsfächer sein.

Semester fir méi Inhalt a Flexibilitéit

Nach dem gemeinsamen Unterricht bis 16 treten déi jonk gréng für eine Aufteilung des Schuljahres in Semester ein. Neben dem Gewöhnen an den Unterrichtsrhythmus an Hochschulen und Universitäten hat diese Einteilung auch andere Vorteile: weniger Prüfungsstress, dafür aber mehr Zeit um Inhalte zu vertiefen, sowie bessere Möglichkeiten, bei Bedarf die Schulfächer zu wechseln, ohne gleich ein ganzes Jahr zu verlieren.

Quereinsteiger erwënscht!

Im momentanen System ist es extrem schwierig, die Richtung zu wechseln, wenn man sich erst mal für eine bestimmte Sektion entschieden hat, besonders im technischen Sekundarunterricht. Durch das Modulsystem könnte dieses Defizit unseres Schulsystems entscheidend verbessert werden und es den Schülern erlauben, während ihrer Schulzeit eine 180° Wende hinzulegen, wenn sie merken, dass die Richtung doch nicht stimmt. Quereinsteiger bringen auch frischen Wind in bestehende Strukturen, da sie oft eine andere Sichtweise der Dinge mitbringen.

Proffenevaluatioun muss sinn!

Da unsere Lehrer uns bewerten und somit maßgeblich die Richtung mitbestimmen, in

die sich unser Leben entwickeln wird, finden wir es nur gerecht, dass auch die Arbeit der Lehrer regelmäßig unter die Lupe genommen wird.

déi jonk gréng sind der Meinung dass ein einmalig bestandenes Examen keine Garantie dafür ist, dass die Lehrkräfte während ihrer ganzen Karriere qualitativ hochwertige Arbeit leisten. Neben Weiterbildungsmaßnahmen, die zum Teil schon existieren, fordern wir daher auch eine regelmäßige Bewertung der Arbeit der Lehrkräfte. déi jonk gréng können sich auch vorstellen, dass hierbei die Erfahrungsberichte der Schüler mit einfließen können.

Eng zweet Chance fir jiddereen

Kaum ein Schüler kommt ohne Tief durch seine Schulzeit. Viele überwinden ihre, meist zeitlich begrenzten, Probleme wie zum Beispiel Stress mit Familie oder Freunden, Drogen, Motivationsprobleme… und bringen es zum Abschluss. Manche aber finden keinen schnellen Weg zurück und rutschen langsam aber sicher in die Arbeitslosigkeit ohne Abschluss.

In Luxemburg gibt es für diese Jugendlichen keine realistischen Alternativen, um später im Leben den Abschluss nachzuholen und sich bessere Berufschancen zu erkämpfen.

Wir fordern daher die „école de la deuxième chance“ gänzlich zu überdenken. Wir sind nicht einverstanden damit, diese Chance auf junge Menschen bis 25 Jahre zu beschränken. Des Weiteren finden wir es inakzeptabel, die Personen, die diese Ausbildung absolvieren, ohne Diplom auf den Arbeitsmarkt zu entlassen. Wir fordern eine zweite Chance für jeden, die bisherige Berufserfahrung muss anerkannt werden, und das Abschlussdiplom soll weiterführende Studien ermöglichen.

Uni.lu – méi wéi nëmmen eng Aarbechterfabrik

Die Aktuelle Zielsetzung der Uni.lu beschränkt sich größtenteils auf die Produktion von Fachkräften wie sie in der Großregion gebraucht werden. Für déi jonk gréng ist die Uni nicht nur eine privatwirtschaftlich geförderte Kaderschmiede, sondern auch ein Ort kreativen Denkens und studentischer Mitbestimmung.

Insofern sollte die Uni auch verstärkt in die Weiterentwicklung von Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz investieren, sowie in die damit verbundenen neuen Ausbildungs- und Berufszweige. Besonders im aktuellen Kontext der weltweiten Wirtschafskrise scheint es uns wichtig in diese neuen Tätigkeitsfelder zu investieren um zukünftige Generationen von Arbeitnehmern, sowohl von Akademikern wie manuellen Arbeitskräften, eine dauerhafte und nachhaltige Perspektive zu geben. Weitere Tätigkeitsfelder die die Uni.lu ausbauen muss sind Forschung und Ausbildung im Bereich der Umwelttechnologien, wo Luxemburg im Vergleich zu seinen Nachbarländern schon einen erheblichen Rückstand aufgebaut hat.

Da die Studenten im Moment über kein ernst zu nehmendes Mitspracherecht in den Gremien der Uni verfügen, fordern wir die Schaffung einer Studentenvertretung, welche in den wichtigen Gremien der Uni nicht nur über ein Mitsprache-, sondern ebenfalls über ein Stimmrecht verfügt, und so die Interessen den Studenten besser verteidigen kann.

2. Eng Plaz an der Gesellschaft fir déi Jonk

Jonk Aarbechter sinn net manner wäert wéi déi aner!

Vor über zwei Jahren wurden „Maßnahmen zur Verbesserung der Jugendbeschäftigung“ ergriffen. Trotz massiver Proteste der auf der Straße und im Parlament setzte die Regierung ihre Vorstellungen durch. Junge Menschen bis 30 Jahre können nun für 80% des Mindestlohns eingestellt werden. Eine Garantie auf Verlängerung des einjährigen Vertrages gibt es nicht. Gewinner der Operation sind die Arbeitgeber, die durch die neuen Bestimmungen und Zahlungen durch Papa Staat zwei Arbeitnehmer zum Preis von einem bekommen. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt spitzt sich weiter zu, insbesondere für junge Arbeitnehmer.

déi jonk gréng fordern, dass der Mindestlohn für alle gelten muss, nicht erst für Bürger ab 30 Jahren. Junge Arbeitnehmer sind keine billigen Arbeitstiere, denen man beliebig soziale Leistungen wegnehmen kann! Außerdem fordern wir eine Orientierungs-und Beratungsstelle für junge Arbeitsuchende, die vom Arbeitsamt oft nicht mit dem nötigen Feingefühl behandelt werden.

Keng sproochlech Diskriminatioun an der Léier

déi jonk gréng wollen neben mehr Ausbildungsplätzen auch erreichen, dass der Zugang zu diesen Ausbildungsplätzen nicht durch die Sprache verbaut werden kann, so wie das im Moment der Fall ist. Wir finden es auffällig, dass manche anspruchsvolle Ausbildungen im informatischen oder technischen Bereich exklusiv auf Deutsch angeboten werden, während unsere französischsprachigen Mitschüler oft nur die Wahl haben zwischen Verkäufer und Friseur.

En Doheem dat deen Numm verdingt

Studium oder Ausbildung beendet und kein Bock mehr aufs Elternhaus? In Luxemburg wird es für junge Menschen immer schwieriger, eine eigene Bleibe zu finden. Vielen unserer Freunde oder Bekannten blieb nur der Weg ins nahe Ausland, um sich den Traum von den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Die Folgen: hohe Transportkosten, steuerliche Nachteile, Auseinanderleben von Freunden und Familien.

déi jonk gréng fordern daher ein Rundumpaket für junges Wohnen: neue Regeln bei der Vergabe von Wohnungsbeihilfen, substantielle Investitionen in Mietwohnungen, eigene, auf junge Menschen zugeschnittene Wohnungsbauprogramme des Fonds du Logement (zum Beispiel für Wohngemeinschaften) sowie der Ausbau der bestehenden Programme zur Beschaffung von Studentenwohnraum.

d’Recht op Wunnen ass méi wichteg wéi Profit

Wohnungen oder Häuser, die ein Jahr lang nicht bewohnt oder vermietet wurden, dürfen nach Benachrichtigung der Autoritäten durch Wohnungssuchende besetzt werden. déi jonk gréng finden es unverantwortlich, dass Wohnraum, sei es zu Spekulationszwecken sei es aus anderen Gründen, der Bevölkerung vorenthalten wird. Diese Maßnahme wäre sicherlich ein stärkerer Anreiz für die Immobilienhaie, ihre Objekte an den Mann oder die Frau zu bringen als die neue „Spekulationssteuer“, die der Verkäufer einfach in den zukünftigen Verkaufspreis einrechnen kann.

Gratis Bus an Zuch fueren.

Gute Gründe, mit dem öffentlichen Transport zu fahren gibt es zur genüge, besonders für junge Menschen. déi jonk gréng sind überzeugt dass in der Zukunft der öffentliche Transport eine derart wichtige Rolle spielen wird, dass er als Basisservice des Staates und der Gemeinden am Bürger verstanden werden wird. Deshalb fordern déi jonk gréng schon heute den kostenlosen öffentlichen Transport für alle.

Jonker vun haut verteidegen d'Rechter vun de Jonke vu muer!

Unsere Gesellschaft lebt heute auf Kosten der Generationen die nach uns kommen. Obwohl wir erst in einigen Jahren selber Eltern sein werden, so wissen wir doch jetzt schon, dass viele Entscheidungen, die heute von Politik und Wirtschaft getroffen werden, die Lebensqualität unserer Kinder und Enkel einschränken werden.

déi jonk gréng fordern eine Stimme für die, die heute noch nicht sprechen können, wir fordern Solidarität mit den noch ungeborenen Generationen. Wir fordern die Schaffung eines Ombudscomités für die Rechte der zukünftigen Generationen!

3. Genéiss d'Zukunft – kämpf mat fir eng besser Welt

Selbstverständlich nehmen Themen wie Umweltschutz, Gesundheit und Solidarität einen wichtigen Platz in unserem Wahlprogramm ein. In letzter Zeit sind die Probleme in diesen Themenfeldern immer gravierender geworden, die weltweite Nahrungsmittelkrise zum Beispiel ist die Manifestation eines global ungerechten Systems. Eine Politik der Zurückhaltung, der kleinen Schritte ist absolut nicht mehr angebracht. déi jonk gréng fordern jetzt konsequentes Handeln.

Nohalteg Energiepolitik: Dreckksschleideren an de Musée!

Wirtschaftspolitik, Sozialpolitik und Umweltschutz müssen sich gegenseitig ergänzen und nicht behindern.

Eine gesicherte Zukunft für unsere Umwelt und damit ebenfalls für die Menschheit liegt in erneuerbaren Energien, wie der Sonnen-, Wind-, und Wasserenergie, und sicherlich nicht in fossilen Brennstoffen, wie Erdöl oder Kohle sowie der gefährlichen Atomkraft. Erneuerbare Energien bieten nicht nur eine nachhaltige, sichere und saubere Lösung für die weltweiten Energie- und Umweltprobleme, sondern auch einen zukünftigen Jobmotor für die Jugend von heute.

déi jonk gréng fordern daher massive Investitionen in erneuerbare Energien, dies vor allem natürlich in Luxemburg und nicht nur in Offshore-Anlagen. Klimaprogramme im Ausland sind sicherlich nicht unwichtig, fördern aber weder die Schaffung neuer Arbeitsplätze in Luxemburg, noch das Innovationspotential einheimischer Forschung und Firmen.

Keng OGMen an eisen Telleren! Fir eng sozial gerecht Ernährungspolitik

Für déi jonk gréng ist es äußerst wichtig auf die vielfältigen Tücken genmanipulierter Lebensmittel hinzuweisen. Die Langzeitgefahren für Mensch, Tier und Umwelt sind nach wie vor nicht abzuschätzen. Des Weiteren birgt der Anbau von genmanipulierten Pflanzen auch andere Gefahren: Verlust der Biodiversität, wirtschaftliche Abhängigkeit

von einer Handvoll Großkonzernen. Außerdem erhöht der weltweite Anbau von genmanipulierten Monokulturen die Anfälligkeit für Ernteausfälle durch Schädlingsbefall.

Für Politiker ist Genfood im Moment lediglich eine bequeme Antwort auf die Nahrungsmittelkrise, aber bestimmt keine nachhaltige. Um eine Nahrungsmittelkrise auf Dauer zu lösen braucht es mehr als genmanipuliertes Essen. Für déi jonk gréng braucht diese Welt unbedingt einen gerechten Zugang zu Weltmärkten und Handel, eine faire Preispolitik, die Unterstützung durch Lehre und Technik und sicherlich nicht eine Überflutung unserer südlichen Handelspartner mit subventionierter westlicher Billigware. Die ausgebeuteten Länder sind eins mit Sicherheit nicht, nämlich arm an Rohstoffen und Innovationspotential.

Regional Produkter, Bio a Fairtrade

Die Aufklärung über Bio, Fairtrade und regionale Produkte ist eine wichtige Voraussetzung um eine bewusste Entscheidung über unsere Ernährung treffen zu können. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Produkte vorrangig in unseren Schulen und Kantinen angeboten werden. Schüler sollten wissen was sie essen und dann die Möglichkeit haben auf eine gesündere und fairere Alternative zurückzugreifen. Die Tierquälerei in Massentierhaltungen und Tiertransporten, sowie die massive Nutzung von gesundheits- und umweltschädlichen Chemikalien und Kunstdünger dürfen nicht im Verborgenen bleiben.

Damit gesunde und biologische Lebensmittel auch für Sozialschwache erschwinglich werden können, fordern wir die Herabsetzung der Mehrwertsteuer auf gesunde Lebensmittel, wie Obst und Gemüse sowie gleichzeitige Aufklärungskampagnen zur Ermutigung gesund und fair zu essen und zu leben.

Wir fordern für Luxemburg eine grundlegende Reform der Landwirtschaft: Wir wollen weg von der „Monokultur“ von Milch und Rindfleisch. Luxemburg braucht eine diversifizierte Produktpalette aus heimischem Gemüse, Obst und Getreidesorten.

Déieren hunn näischt um Catwalk verluer!

Damit „modebewusste“ Artgenossen jeden Trend mitmachen können, werden in Pelztierfarmen Füchse, Nerze, Kaninchen, Zobel, Sumpfbiber usw. massenweise gezüchtet und unsäglichen Qualen ausgesetzt. Um dieser inakzeptablen und überflüssigen Tierquälerei ein Ende zu bereiten, setzen sich déi jonk gréng ein für ein weltweites Verbot von Pelztierfarmen sowie von Wildtierfängen zur Pelzgewinnung.

Auch in der Kosmetikbranche finden immer noch sehr häufig Tierversuche statt, bei denen Tierquälerei in Kauf genommen wird, um neue Luxusartikel zu testen. déi jonk gréng setzen sich dafür ein, Tierversuche zu Kosmetikzwecken gänzlich zu verbieten. Und weiter dafür, dass im Bereich der wissenschaftlichen Forschung verstärkt nach Alternativen zu Tierversuchen gesucht wird, damit diese in Zukunft gänzlich überflüssig werden.

Bei denen schon im vorigen Kapitel angesprochenen Tiertransporten wollen déi jonk gréng erreichen, dass die Grenzkontrollen innerhalb der EU wieder aufgenommen werden.

4. Genéiss d'Zukunft an enger moderner Gesellschaft

Wiele mat 16 – däi Stëmmbroch zielt!

In Luxemburg gilt Demokratie als Selbstverständlichkeit. Konsequent davon ausgeschlossen ist jedoch jener Teil der Bevölkerung, der jünger als 18 Jahre ist. Gerade diese jungen Bürger sind aber am längsten von den Entscheidungen betroffen, die heute in der Politik beschlossen werden.

Es heißt, der Jugend fehle es an politischer Reife, Eigenständigkeit und Erfahrung, um verantwortungsbewusst wählen zu gehen. Auf manche Jugendliche trifft das sicherlich zu. Dabei wird aber vergessen, dass es auch jenseits des 18. Lebensjahres viele Bürger gibt, denen es ebenfalls an diesen Qualitäten mangelt. Reife und weniger Reife gibt es in allen Altersschichten. Die CSV-DP Regierung hat kurz vor den letzten Parlamentswahlen das Wahlpflichtalter auf 75 Jahre erhöht. Wenn 75-jährige über die Zukunft der Gesellschaft entscheiden dürfen, dann sollten es 16-jährige erst recht dürfen!

Aus diesen Gründen fordern déi jonk gréng die Abschaffung der Wahlpflicht, sowie das aktive Wahlrecht ab 16 Jahren.

Das Wahlrecht mit 16 ist eine notwendige demokratische Bereicherung, die es der Jugend ermöglicht, über die eigene Zukunft mit zu entscheiden.

Das Wahlrecht mit 16 ist ein effizientes Mittel, um der oft beklagten jugendlichen Politikverdrossenheit entgegen zu wirken: Wer wählen darf, hat einen guten Grund, sich für Politik zu interessieren.

déi jonk gréng fordern gleichzeitig, dass sich Staat, Parteien und Medien stärker für politische Bildung in allen Altersschichten einsetzen.

Déi selwecht Rechter fir Homosexueller

Homosexuelle Menschen werden in Luxemburg immer noch diskriminiert und ihre Lebensart verteufelt. So heißt es zum Beispiel seitens der katholischen Kirche, Homosexualität sei eine überwindbare psychische Störung, oder, in anderen Worten, eine heilbar Krankheit.

Doch auch in bürgerrechtlicher Hinsicht werden Homosexuelle weiterhin benachteiligt. So wird ihnen regelmäßig das Adoptionsrecht verweigert, noch verfügen sie über die Möglichkeit, eine Partnerschaft einzugehen, die der heterosexuellen Ehe rechtlich gleichgestellt ist.

déi jonk gréng fordern die gleichen Rechte für alle Bürger, unabhängig von ihrer sexuellen Ausrichtung, sowie konsequentes politisches Vorgehen gegen die Diskriminierung homosexueller Menschen.

Trennung vu Kierch a Staat

So wie die Religionsfreiheit in Luxemburg eine Selbstverständlichkeit ist, müsste auch die Freiheit, Religion abzulehnen selbstverständlich sein. Diese Freiheit gibt es in Luxemburg leider nicht, denn jeder Steuerzahler ist gezwungen, die Religion samt ihrer politischen Äußerungen finanziell zu unterstützen.

Aus diesem Grund fordern déi jonk gréng die Trennung von Kirche und Staat, die es dem einzelnen Bürger ermöglicht, selber zu entscheiden, ob er eine Religion finanziell unterstützen möchte oder nicht.

Keng Relioun an der Schoul!

Die zentrale Aufgabe der öffentlichen Schule besteht darin, den Kindern und

Jugendlichen Wissen und Werte zu vermitteln. Religiöser Glaube als Privatangelegenheit hat in der Schule nichts verloren und hat seinen Platz vielmehr in der Kirche oder in privatem Religionsunterricht.

Eine weitere Aufgabe der Schule ist der Zusammenhalt der Schüler. Die aktuelle Aufteilung in katholischen Religions- sowie Moralunterricht bewirkt aber genau das Gegenteil: sie trennt Kinder aufgrund der Religionszugehörigkeit ihrer Eltern.

Aus diesem Grund setzen sich déi jonk gréng für die Schaffung eines einheitlichen, weltanschaulich neutralen und für alle Schüler verbindlichen Werteunterrichts ein, der den heranwachsenden Generationen eine solide, kritische und weltoffene Wertevermittlung bietet.

Keng Drogepolitik vun Anno Tubak!

Das Ziel einer modernen Drogenpolitik muss für déi jonk gréng darin liegen, die Probleme, die im Zusammenhang mit Drogen entstehen können, zu verringern. Nur eine Unterscheidung zwischen Guten und Bösen Substanzen zu machen, reicht dafür nicht aus. Grüne Drogenpolitik muss für uns also in erster Linie auf Suchtprävention und Information aufbauen. Jeder sollte in der Lage sein, zwischen Genuss, Gewohnheit und Sucht unterscheiden zu können.

Wir fordern unsere Politiker dazu auf, die Drogenpolitik komplett zu überdenken und europaweit für Kohärenz und klare Regeln im Umgang mit psychoaktiven Substanzen, auch Alkohol und Tabak, zu sorgen. Als kurzfristige Maßnahme fordern wir die Einführung von Drugcheckingmöglichkeiten im Nachtleben, um die Gefahren, die beim Konsum von psychoaktiven Substanzen entstehen können, zu mindern

5. Genéiss d'Zukunft duerch staark Biergerrechter

Fräiheet a Sécherheet

Eine zentrale Aufgabe des Staates besteht darin, die Freiheit und Sicherheit seiner Bürger zu garantieren. Seit einigen Jahren stellen wir aber fest, dass neue Sicherheitsgesetze verabschiedet werden, die unsere durch Konstitution und Menschenrechtserklärung verbrieften Grundrechte stückweise einschränken. déi jonk gréng sind über diese Entwicklungen höchst besorgt.

Die seit 2005 eingeführte Vorratsdatenspeicherung zum Beispiel tritt die Unschuldsvermutung, ein wichtiges Prinzip unseres Rechtstaates, mit Füssen. Durch die präventive Speicherung unserer Kommunikationsdaten werden wir alle zu potentiellen Verbrechern erklärt. Auch das Briefgeheimnis wird verletzt, sowie unser Recht auf Privatsphäre. déi jonk gréng fordern dass diese Maßnahme rückgängig gemacht wird und unsere Rechte wieder hergestellt werden!

Wir sind der Meinung dass sowohl Sicherheit wie auch Freiheit gleichwertige, unschätzbare Werte unserer Gesellschaft sind. Freiheit und Grundrechte für die Sicherheit zu opfern, wäre für unsere demokratische Gesellschaft ein fataler Rückschlag. Wie soll eine demokratische Gesellschaft funktionieren, in der Freiheit und Bürgerrechte nur noch auf dem Papier bestehen? Wir lehnen eine Gesellschaft ab, in der jede Bewegung des Bürgers überwacht, seine persönlichen Daten eingesehen und seine Internetaktivitäten ausgewertet werden können. déi jonk gréng kämpfen für eine sinnvolle Sicherheitspolitik: Wir sind gegen die

Vorratsdatenspeicherung, Onlinedurchsuchungen und unnötige Kameraüberwachung.

Digital Rechter – méi wéi Nullen an Eenten

Keine Technologie hat den Informations- und Wissensfluss so radikal verändert wie das Internet und die neuen Medien. Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit haben Millionen Menschen gleichzeitig Zugang zu Information, können sich selber weiterbilden, kreativ werden und sich mit Menschen rund um den Globus austauschen. Der Gewinn für unsere Gesellschaft ist noch nicht abzusehen. Das Internet ist ein wertvolles Instrument, um Demokratie und Menschenrechte, aber auch Wissen und Kultur weltweit voranzubringen.

déi jonk gréng setzen sich daher für die Netzneutralität ein, das heißt, wir verwerfen die Idee eines zwei-Klassen Internets, wie es zurzeit von den internationalen Konzernen angestrebt wird. Wir treten für die Stärkung der sogenannten digitalen Rechte in Bezug auf die neuen Medien ein: ein das Recht auf Privatsphäre im Netz und auf Schutz persönlicher Daten, Informations- und Bildungsfreiheit, freie Meinungsäußerung, sowie das Recht, digitale Inhalte zur freien Verfügung zu stellen.

Deelen ass kee Verbriechen

déi jonk gréng haben es satt, dass internationale Konzerne durch penetrante Werbespots ihre Meinung durchsetzen wollen, Filesharing sei genauso ein schlimmes Verbrechen, wie zum Beispiel Autodiebstahl. Damit wollen sie unter anderem darüber hinwegtäuschen, dass sie jahrelang das Potential des Internet unterschätzt und nicht rechtzeitig in neue Vermarktungsformen investiert haben.

déi jonk gréng lehnen die Kriminalisierung von Filesharing entschieden ab! Wir fordern die Politik auf, das immense Potential dieser Art des internationalen Austausches anzuerkennen und nach neuen Wegen zu suchen, Filesharing zu regulieren und schaffenden Künstlern ihren finanziellen Anteil an ihrer kreativen Arbeit zu sichern!

6. Genéiss Europa!

Gréng Europapolitik: kritesch a konstruktiv

Die Entscheidungen, die in Brüssel und Straßburg getroffen werden, beeinflussen das Leben von mehr als 450 Millionen Menschen. Die Europäische Union ist heute auch aus luxemburgischer Sicht nicht mehr wegzudenken, hat sie doch mehreren Generationen von Menschen ein friedliches und wohlhabendes Leben ermöglicht. Trotzdem wird sie den Erwartungen der Bürger im 21. Jahrhundert nicht mehr gerecht. déi jonk gréng betrachten die EU trotz ihrer vielen Mängel als eine einzigartige Chance, eine soziale, ökologische, humanistische und insgesamt zukunftsorientierte Politik zu gestalten. Mit der jüngsten Europaliste aller Parteien wollen wir diese Herausforderung annehmen!

Eng demokratisch an transparent EU!

Die EU erscheint oftmals als bürokratisches und intransparentes Ungetüm, das es seinen Bürgern nicht gerade leicht macht, verstanden zu werden. Diese „Demokratie über viele Ecken“ nimmt den Menschen die Lust an Europa und schafft tiefe Gräben zwischen

Politik und Bürger. Um diesen Defiziten entgegen zu wirken, fordern déi jonk gréng:

- konsequente institutionelle Reformen für mehr Demokratie und Transparenz: Das europäische Parlament, das als einziges Organ direkt von den Bürgern gewählt wird, soll gegenüber den anderen europäischen Institutionen gestärkt werden. Weiter sollen die Sitzungen im Ministerrat für die Bürger endlich öffentlich zugänglich gemacht werden!

- einen vereinfachten Zugang zu Informationen über die EU sowie systematische Stellungnahmen der Europaabgeordneten zu den jeweiligen Abstimmungen im Parlament als Voraussetzung, um kritische, öffentliche Debatten zu fördern.

E soziaalt, ecologescht a gesond Europa!

Schon heute könnte die EU fast einer halben Milliarde Europäern einheitliche und hohe Normen in den Bereichen der Sozial-, Umwelt- und Verbraucherschutzpolitik ermöglichen. Dieses Potential alleine reicht aber noch nicht aus: um eine fortschrittliche Politik im Interesse der Bürger zu machen, bedarf es auch politischen Mutes und Weitsicht. Das Engagement der meisten Parteien beschränkt sich jedoch oftmals auf rhetorische Floskeln. Weiter sind es auch auf europäischer Ebene die großen Konzerne, die mit einer Armee von Lobbyisten ihre wirtschaftlichen Interessen gegen jene der BürgerInnen durchzusetzen versuchen. Wir sind der Überzeugung, dass Politik und Wirtschaft dem Menschen zu dienen haben und nicht umgekehrt. Déi jonk gréng fordern deshalb:

- insgesamt ein gesünderes Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichen Interessen einerseits und sozialen, ökologischen und Verbraucherschutz-Interessen anderseits.

- europaweite Investitionen im Sinne eines „green new deal“, der das Klima schont und Arbeitsplätze schafft.

- für mehr Transparenz im Bereich des Lobbyismus die Einführung eines konsequenten und verbindlichen Lobbyregisters.

Eng glafwierdeg Friddens-, Entwécklungs- an Immigratiounspolitik!

Die Europäische Union ist einerseits stark im Bereich der Entwicklungspolitik tätig, andererseits aber auch mitverantwortlich für die Missstände in vielen Entwicklungsländern. Neben einer unfairen Handelspolitik ist es auch die europäische Rüstungsindustrie, die Konflikte in den Krisenregionen der Welt mit Waffenlieferungen weiter anfeuert. Resultat dieser Politik ist die stetig wachsende Kluft zwischen arm und reich und daraus folgend eine zukünftig dramatische Zunahme der Flüchtlingswellen Richtung EU. Anstatt die Flüchtlinge mit Mauern abzuwehren und unter menschenunwürdigen Lebensbedingungen in Flüchtlingslagern zu sammeln, müssen vielmehr die Ursachen für diese Tragödie bekämpft werden. déi jonk gréng fodern:

- als kurzfristige Maßnahme menschenwürdige Lebensbedingungen sowie weitreichendere und verbindliche Asylrechte und Immigrationsmöglichkeiten für Flüchtlinge.

- als langfristige Lösung eine faire Politik, die den Ungleichheiten zwischen reichen und armen Ländern entgegenwirkt anstatt sie zu vergrößern, so dass die Menschen in ihrer Heimat ein glückliches Leben führen können und nicht mehr fliehen müssen.